

2. Die *correctio* von Saint-Bertin

2.1. Quellenlage

Die um 1100 angestoßene *correctio* der Abtei von Saint-Bertin ist durch die *Gesta abbatum Sithiensium* Simons von Saint-Bertin besonders gut dokumentiert.⁴⁰² Wohl aus niederadligem Hause stammend, wurde Simon zur Zeit Abt Johannes I. von seinen Eltern ins Kloster von Saint-Bertin gegeben.⁴⁰³ Als junger Mönch erhielt er Unterricht von Lambert, dem *magister puerorum* und späteren Abt von Saint-Bertin, woraus eine innige Freundschaft erwachsen sollte.⁴⁰⁴ Simon erlebte die *correctio* des Klosters und ihre Folgen aus äußerster Nähe mit und hatte wohl selbst Anteil an der *correctio* anderer Klöster. So wurde er 1117 zusammen mit weiteren Mönchen aus Saint-Bertin damit beauftragt, an der *correctio* der Abtei von Sint-Pieters in Gent mitzuwirken.⁴⁰⁵ Als 1123 Abt Lambert schwer erkrankte, wählten die Mönche Simon zu dessen Vicarius, ein Amt, in dem sich der Verfasser der *Gesta* aber nur kurze Zeit halten konnte. Nach eigenem Dafürhalten sei er Opfer der Intrigen und Machenschaften der im Kloster lebenden Cluniazenser geworden.⁴⁰⁶ Nur wenig später, 1127, übernahm er die Leitung der Gemeinschaft von Auchy-les-Moines, die er allerdings nach vier Jahren niederlegte, da er 1131 erneut nach Saint-Bertin gerufen wurde. Diesmal hatten ihn die Brüder zu ihrem Abt gewählt, doch nach nur fünf Jahren wurde er abermals auf Betreiben der Cluniazenser und auf päpstliches Geheiß hin seines Amtes enthoben.⁴⁰⁷ Da Simon sich offensichtlich nicht mehr in Saint-Bertin halten konnte, verbrachte er den Rest seines Lebens in Gent, womöglich in der Abtei von Sint-Pieters.⁴⁰⁸ Erst kurz vor seinem Tod begab

402 Simon, *Gesta*, S. 635–663.

403 Da Simon immer wieder besonderes Interesse für Gent zeigt, wurde in der Forschung angenommen, Simon stamme von dort. Vgl. dazu V. Fris, Artikel »Simon de Gand«, Sp. 539.

404 Der Continuator der *Gesta* bemerkt zudem, dass Simon wohl eine Art Sprachfehler hatte: Simon, *Gesta*, II, c. 133, S. 661: »[...] quendam a puero nutritum in eodem coenobio nomine Symonem, virum religiosum, nobilem et bene litteratum, sed impeditioris linguae [...]«.

405 Simon, *Gesta*, II, c. 101, S. 655–656.

406 Simon, *Gesta*, II, c. 106–107, S. 657.

407 Simon, *Gesta*, II, c. 133–134, S. 661.

408 Über Simons »Exil« wurde viel spekuliert. A. van Greetsom, Bruno, de Auteur, S. 7 nimmt an, dass Simon in Sint-Baafs Zuflucht gefunden habe, und stützt sich dabei auf eine unbelegte Behauptung von L. Bethmann, Lamberti Floridus, S. 60. Für Sint-Pieters sprechen sich der Editor O. Holder-Egger, (MGH SS 13), S. 604 und P. Grierson, *Les Annales de Saint-Pierre*, S. XXVI aus, da Simons *Gesta* zum Teil auf den *Annales Blandinienses* aus Sint-Pieters fußen. Zusammenfassend J. Man, Ysengrimus, S. 170–171, die sich ebenfalls für Sint-Pieters ausspricht.